

Einheit des Gedankens die Correctheit der Homilie und die in ihr offen gelassene Freiheit der Bewegung in lebendigen Verband zu bringen, so dürfte das als ein Fortschritt in der geistlichen Rede gelten.“ Andere haben in anderer Form ihre Bedenken geäußert. Doch, Gott sei Dank! die Lösbarkeit des so wichtigen Problems ist von unserem Missionärprediger thatsächlich erwiesen worden. *Contra factum non valet argumentum*. Berger hat jenen „Fortschritt in der geistlichen Rede“ wirklich gemacht. Während jene innere, durch den Zweck bestimmte Einheit des Grundgedankens seine Vorträge zu Predigten im engeren Sinne erhebt, muß gleichwohl die Gesamtheit derselben als ebenso populäre wie geistreiche Erklärung und Anwendung der evangelischen Perikopen bezeichnet werden. Nicht nur, daß sich in allen Fällen das Thema ungezwungen aus dem Evangelienabschnitt ergibt, es bleibt auch keine der Erklärung bedürftige Stelle unerklärt. In dem vor der Predigt verlesenen Evangelienabschnitt wird den Gläubigen gleichsam ein Zugang zu den göttlichen Speisestammern geöffnet. Der Redner führt sie in dieselben hinein und legt ihnen von dem in unerschöpflichen Mengen und mannigfaltigster Form vorrätigen Brote des Lebens nach Bedürfnis in geordneter, angenehmer und zuträglicher Aufeinanderfolge vor, indem er zugleich, wenn nöthig, hineinleuchtet in die unermesslichen Höhen und Tiefen, um den geistlichen Wissensdurst vollends zu befriedigen. Predigttext ist also der ganze Abschnitt. Zur Erleichterung der Controle sind sowohl die Parallelen der anderen Evangelisten, als auch die betreffenden Nummern in Lohmanns Evangelienharmonie angegeben. In den Fußnoten sind überdies zahlreiche Belege und Citate beigelegt. Dadurch ist jeder theologisch Gebildete in den Stand gesetzt, ohne weiteres sich von der großen Gewissenhaftigkeit, von dem ungeheuren Fleiße und von dem seltenen Tact, kurz von der Zuverlässigkeit zu überzeugen, welche Berger als Homilet an den Tag legt. Er hätte nicht nöthig gehabt, zu versichern, daß er als Quellen „vorzugsweise solche der neuesten Exegeten“ benützt habe, „welche auf dem sicheren Boden der altkirchlichen Schrifterklärung mit Benützung der vielfachen Hilfsmittel unserer Zeit weitergebaut haben.“ Wer Bergers Predigten studiert hat, ist davon ohne- dies überzeugt.

Wir stehen daher keinen Augenblick an, unseren Herren Confratres, die das erhabene Predigtamt auszuüben haben, *ex animo* zuzurufen: tolle, lege! Diese Bücher werden Euch eine reiche Fundgrube sein, Perlen und Edelsteine bieten sie Euch in schöner Auswahl und lehren zugleich die Methode, sie kunstgerecht zu fassen.

Julda.

Dr. J. W. Arenhold.

- 12) **Auf Horebs Höhen.** Ein Wegweiser in den Tagen der geistigen Einsamkeit. Von G. Dießel C. SS. R. Mainz. Kirchheim. 1893. 8^o. XXXI und 679 S. Preis M. 6. — = fl. 3.72.

Dieses Exercitienbuch des bekannten Homileten enthält neben sieben Unterweisungen 28 Betrachtungen, die sich im Wesentlichen, im Gedankengang und Aufbau, aber nur selten in der Form an die Exercitien des hl. Ignatius anschließen. Ihrem Zwecke, eine solide Grundlage für ein gottesfürchtiges Leben in der Seele zu legen und sie zur treuen Hingabe an Christus, ihren König, nachhaltig anzueisern und zu begeistern, entsprechen die einzelnen Ausführungen unstreitig in ganz vorzüglicher Weise. Am Anfange einer jeden Betrachtung gibt eine kurze Skizze die Hauptgedanken, die alsdann in mustergiltiger Sprache sehr eingehend ausgeführt werden. Sehr zahlreich sind die aus der heiligen Schrift entnommenen Stellen; auch finden wir viele Aussprüche der Väter und Geisteslehrer, sowie Beispiele aus der Geschichte und dem Leben.

Wir empfehlen das vortreffliche Buch 1. den Herren Confratres, die ein geeignetes Hilfsmittel für ihre Exercitien wünschen, 2. jenen, die anderen, Ordenspersonen oder Laien, geistliche Uebungen zu halten haben, und 3. denen, welchen ein sehr brauchbares und reiches Material für Predigten über die behandelten Gegenstände erwünscht ist. Ein Anhang bringt noch eine Betrachtung über die Würde des Priesterthums und über das Verharren des Priesters in der Tod-sünde. In letzterer wird gesagt, daß der im Zustande der Tod-sünde celebrierende Priester vier Sacrillegien begehe. Lehmkuhl bespricht diese Ansicht und kommt zu dem Schlusse (II, 35): „Relinquitur, ut cum Card. de Lugo statuamus: „habet hoc peccatum duas malitias, alteram suscipiendi sacramentum, alteram conficiendi in statu peccati.“ Weiterhin sagt der Verfasser: „So oft der Priester (der eine Tod-sünde auf dem Herzen hat) das Ciborium ergreift, um die heilige Communion auszutheilen, so oft begeht er eine Tod-sünde.“ Dieser Behauptung widersprechen Lugo, Vasquez und eine nicht unbedeutende Anzahl anderer Moralisten.

Montabaur (Nassau).

Subregens Wilhelm Fischbach.

13) **Der Christ ein lebendiger Tempel Gottes.** Conferenzen und Predigten für das Volk, besonders für die Standesvereine, von P. Marcus Prattes, Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Mit Approbation der hochwürdigsten Ordinariate Seckau und Linz, sowie Erlaubnis der Congregations-Oberen. Graz. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung (J. Meyerhoff). 1895. 8°. VIII und 306 S. Preis broschirt fl. 1.50 = M. 3.—.

Welches Interesse und tiefes Verständnis der Verfasser den höchst zeitgemäßen Standesvereinen entgegenbringt, bewies derselbe schon in der 1891 im gleichen Verlag erschienenen Schrift: „Die christlichen Standesbündnisse, deren Wesen und Errichtung, Leitung und Nutzen.“ Vorstehendes Werk aber wird umso mehr mit Freude begrüßt werden, da an brauchbaren Conferenzen für Standesvereine bisher überhaupt kein Ueberfluß, an solchen für Männer geradezu ein Mangel war. Diesem Bedürfnisse kommen die „26 Conferenzen für Jünglinge und Männer“ entgegen, welche die erste Abtheilung in dem Cyklus bilden; daran reihen sich (zweite Abtheilung) zwölf Conferenzen für christliche Vereinsjungfrauen und (dritte Abtheilung) zwölf Predigten und Vorträge über die Standesbündnisse und verschiedene Bundesfestlichkeiten.

Es muß als ein sehr glücklicher und praktischer Griff bezeichnet werden, wenn der Verfasser in der ersten Abtheilung „Der Christ ein lebendiger Tempel Gottes“ in anschaulicher und gemeinverständlicher Weise vom sichtbaren und materiellen Gotteshause gleichsam die Bausteine entlehnt, um in seinen Zuhörern einen unsichtbaren und geistigen Gottesbau aufzuführen. Die einzelnen Conferenzen lesen sich sehr leicht. Die Einteilung und Gliederung ist bestimmt und übersichtlich, die Sprache echt volkstümlich. Ueberall wird auf das praktische Moment Bedacht genommen. Ganz vorzüglich sind die Conferenzen und Ansprachen für Vereinsjungfrauen und Bundesmitglieder überhaupt (zweite und dritte Abtheilung). Besonders versteht es der Verfasser, in greifbaren Argumenten den hohen Wert der Bündnisse nahezulegen und jedwedes Vorurtheil oder Bedenken dagegen zu zerstreuen. Wer daher passendes und reichhaltiges Material für Ansprachen in den Bundesversammlungen wünscht, dem seien diese Conferenzen aufs beste empfohlen.

Störend sind die (in einer folgenden Auflage hoffentlich vermiedenen) Druckfehler, falschen oder mangelhaften Interpunctionen und einzelne im Setzerkasten gebliebene Worte: fast keine Seite des sonst übersichtlich gedruckten Werkes ent-